Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 186. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 345. „ „ Beckum: „ 12. Dienstag, den 15. August Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

):(Fleischverteuerung!

Zu dem augenblicklich so viel erörterten und von der Sozialdemokratie agitatorisch zu einer „Fleischnot“ unnötiger Weise aufgebauschten Kapitel: Fleischverteuerung wird uns geschrieben:

„Es ist nicht zu leugnen, daß namentlich die Preise für Schweinefleisch, das ja als Konsummittel für den Arbeiterstand wesentlich in Betracht kommt, die Höhe des Jahres 1902 noch überstiegen haben. Wenn jetzt aber die Preissteigerung sich besonders fühlbar macht, so liegt dies u. a. auch daran, daß die Preise der beiden Vorjahre besonders niedrig waren. Trotz der augenblicklichen Teuerung aber übersteigt der Durchschnittspreis für Schweinefleisch in dem abgelaufenen ersten Halbjahr nur um 2 Pfg. den Durchschnittspreis für die letzten zehn Jahre, indem er 1,44 Mk. beträgt gegenüber 1,42 Mk. im zehnjährigen Durchschnitt. Die Sozialdemokratie führt die Preissteigerung lediglich auf die Einfuhrbeschränkungen zurück und verlangt eine schleunige Oeffnung der Grenzen. Diese Begründung für den augenblicklichen Stand der Fleischpreise ist durchaus ungerechtfertigt. Denn die Einfuhrbeschränkungen bestehen unverändert seit ungefähr einem Jahrzehnt. Notwendiger Weise hätten dann auch die Preise der vergangenen Jahre denselben hohen Stand wie jetzt haben müssen. Daß dieses aber nicht der Fall ist, beweisen die niedrigen Preise für Schweine vom Jahre 1903 und 1904. Auch trotz der Einfuhrbeschränkungen ist der Import an Vieh und Fleisch im letzten halben Jahre bedeutend gestiegen. In dieser Zeit wurden eingeführt 177394 Stück Rindvieh und 35755 Stück Schweine, das ist ein Mehr von 10031 bezw. 185 Stück gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn ist allerdings in dieser Zeit um 13985 Stück gegen das Vorjahr und um 27916 Stück gegen 1903 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist die Folge einer geringeren und wesentlich teureren Produktion. Durch eine stärkere Einfuhr aus Dänemark ist dieser Rückgang wettgemacht. In weit größerem Maße als die Einfuhr von Vieh ist der Fleischimport gestiegen. An Fleisch wurden im vergangenen Halbjahr 190821 Dtz. eingeführt, also 54377 Dtz. mehr wie im Vorjahre; die Einfuhr von Schweineschmalz in einer Menge von 543645 Dtz. übersteigt den Import derselben Zeit des Vorjahres um 117096 Dtz.

Und trotz des enorm gestiegenen Imports haben wir eine Preissteigerung. Diese hatte ihren Grund in allgemeinen Welttonjunkturen. Eine gewisse Hebung des Preisniveaus auf allen Gebieten liegt im Zuge der Zeit. In anderen Staaten zeigen die Preise ebenfalls eine steigende Tendenz. Amerikanischer Speck und Schmalz hat einen Preisstand wie nie zuvor. Eine geringe Maisernte, das hauptsächlichste Schweinefutter Amerikas, mußte natürlich eine Preissteigerung nach sich ziehen, die dann künstlich durch Bildung von Fleischtrusts weiter in die Höhe getrieben wurde. Diese Preissteigerung macht natürlich auch ihren Einfluß auf Deutschland geltend. Aber hier liegen noch andere Ursachen vor, die eine Preissteigerung bedingen. Die Zucht von Schweinen schien infolge der niedrigen Preise der Jahre 1903 und 1904 unlohnend, so daß eine größere Zahl von Landwirten die Schweinezucht nicht steigerte. Denn jeder, ob Kaufmann, Handwerker oder Landwirt, wird nur dann produzieren wollen, wenn er dabei seine Rechnung findet. Aber jeder glaubt gerade vom Landwirt verlangen zu müssen, daß er besonders zum Nutzen des Gemeinwohls zu produzieren habe, selbst dann, wenn der Wert der Ware die Produktionskosten nicht mehr deckt. Der Fleischer fordert billiges Vieh, der Getreidehändler und der Bäcker niedrige Getreidepreise, der Arbeiter hohen Lohn. Verlangt aber der Landwirt solche Preise, die wenigstens die Produktionskosten decken, so ist das natürlich nach der sozialdemokratischen Presse anmaßend. Die niedrigen Schweinepreise bei hohen Produktionskosten hatten dann auch zur Folge, daß ein großer Teil von Arbeiterfamilien, die ihren Bedarf an Fleisch durch die Mast einiger Schweine befriedigten, hiervon abließen. Andere Arbeiterfamilien wurden durch schlechte Konjunkturen gezwungen, den Ausfall an Löhnen durch den Erlös aus dem Verkauf der für den eigenen Bedarf bestimmten Mastschweine zu decken. Diesen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen gesellte sich dann noch die bekannte sehr geringe Futterernte des vergangenen Sommers bei, die viele Landleute zwang, ihre Viehbestände zu lichten und nicht in üblicher Weise junge Tiere zur Aufzucht einzustellen. Infolge des Futtermangels waren natürlich größe Aufwendungen an Fruchtfutter erforderlich, und der stärkere Verbrauch derselben führte natürlich höhere Preise herbei und damit notwendigerweise einen höheren Warenpreis beim Vieh,

Ob eine Oeffnung der Grenzen in weiterem Umfange als bisher möglich ist, ohne den heimischen Viehbestand zu schädigen, das zu prüfen wird Sache der Regierung sein. In dieser Beziehung dürfte man zur Sachkenntnis der Regierung und ihrer Berater mehr Zutrauen haben, als zu den agrarischen Sachverständigen in den sozialdemokratischen Parteiredaktionen. Vielleicht ließe sich erwägen, ob nicht zur Zeit eines größeren Mangels die Regierung eine stärkere Einfuhr unter den notwendigen Vorsichtsmaßregeln gestatte. Aber in diesem Falle wäre der Bezug und auch die Abgabe des Fleisches an die Bevölkerung von seiten der Behörde zu bewerkstelligen, um hierdurch dann auch wirklich denjenigen zu helfen, für die das Eingreifen des Staates gefordert wird, nicht aber, um schließlich den Großhändlern die Taschen zu füllen!

Die bessere Futterernte dieses Jahres wird ein Fallen der Preise schon bald nach sich ziehen. Zum Teil sind bereits in der letzten Woche an verschiedenen Märkten die Preise zurückgegangen.“

Diese Ausführungen sind u. Er. durchaus einleuchtend nach der Richtung hin, daß wir die heutigen hohen Fleischpreise nicht lediglich als eine Folge der Sperrung der Grenze anzusehen haben, sondern daß sie beruhen einmal auf der allgemeinen Weltkonjunktur und anderseits speziell in Deutschland auf der für die Viehzucht infolge der Dürre eingetretenen Ungunst des Jahres 1904. Aus der Zuschrift geht das deutlich hervor. Wenn es demgegenüber in der sozialdemokratischen Presse heißt: „Und diese Fleischteuerung ist künstlich erzeugt, sie ist erzeugt durch die fast völlige Sperrung der Grenzen für Vieh und Fleisch, natürlich nur zum Nutzen der agrarischen Habgier; Regierung, Agrariertum und die dem Agrariertum dienstbaren Parteien, darunter das Zentrum, stellen das Wohl der Viehzüchter über das Wohl vieler Millionen, die von der Hand in den Mund leben“: so sind das nichts anderes als unverantwortliche, zu sozialdemokratischen Reklamezwecken bestimmte Phrasen. Auf Arbeiter, die sich ihre Augen bisher glücklich von der sozialdemokratischen Parteibrille freigehalten haben, werden die sozialdemokratischen agrarischen Sachverständigen nur schwerlich Eindruck machen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 14. Aug. **Gefährlicher Klatsch.** Die zuerst in der englischen Presse aufgetauchte Meldung von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von England hat ein Gewirr von Kombinationen und „Sensationen“ zur Folge gehabt, wie es schlimmer auch in den Zeiten drohender Krisen nicht zu verzeichnen war. Und dabei leben wir, um mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu reden, in den „Tagen sommerlicher Stille“, und man weiß kaum noch ein oder aus in der Fülle von „Friedenskundgebungen“, die sich in Monarchenbegegnungen, Toasten und Flottendemonstrationen offenbaren. Pessimistisch veranlagte Leute könnten beinahe auf den Gedanken kommen, gerade diese sich häufenden „Friedenskundgebungen“ ließen erkennen, daß es mit dem Frieden nicht gut bestellt sei. Zu leugnen ist jedenfalls nicht, daß sich in der Weltpolitik nachgerade eine Nervosität zeigt, die um deswillen einen gefährlichen Charakter trägt, weil sie geeignet ist, etwaige wirklich bedenkliche Momente in einem vergrößerten Lichte erscheinen zu lassen. Darum sollten Politiker und die Blätter, welche einer solchen „Vergrößerung“ abhold sind, sich hüten, dem Sensationsbedürfnis neuen Stoff zuzuführen. Das geschieht aber dadurch, daß man dem Klatsch Beachtung schenkt.

Ein starkes Stück haben darin neuerlich jene Blätter geleistet, welche die Mißstimmung, die zwischen Deutschland und England durch allerlei Reden und Preßerzeugnisse in den letzten Wochen zum Ausdruck gelangt worden ist, jetzt auf ein angebliches „scharfes Zerwürfnis“ zwischen dem Kaiser und dem König von England zurückführen zu sollen glauben. Von derartigen Andeutungen bis zu der Behauptung, dieses „persönliche Zerwürfnis“ habe die Gefahr eines Krieges zwischen Deutschland und England heraufbeschworen, war kein weiter Schritt, und mit ihm war der Kombinationspolitik nicht minder wie dem Sensationsbedürfnis das weiteste Feld eröffnet. Man könnte alle diese Geschichten und den gesamten Klatsch auf sich beruhen lassen, wenn nicht die eine Gefahr darin läge, daß auf diese Weise Mißtrauen gegen die deutsche Politik und ihre Leitung auch in das deutsche Volk selbst getragen wird. Die sozialdemokratische Presse, voran der „Vorwärts“, ist bereits eifrigst bemüht, die Angelegenheit zu Gunsten der Sozialdemokratie auszuschlachten, und wer sich über die Methode unterrichten will, die dabei befolgt wird, braucht nur den Leitartikel des „Vorwärts“ zu lesen, den das Blatt unter der Ueberschrift „Onkel und Neffe“ am Sonntag Morgen veröffentlichte.

In diesem Artikel wird das Gerücht aus dem Januar d. Js. über die „Mobilisation“ der deutschen Flotte wieder aufgewärmt, dann auf die „nicht dementierten“ Gerüchte von dem „Zerwürfnis“ hingewiesen und darauf ohne viel Federlesens die Behauptung aufgebaut, diese beiden Dinge stünden in einem ursächlichen Zusammenhang und hätten Deutschland vor eine „blutige Krisis“ gestellt. Auf der so geschaffenen Basis wird dann vom „Vorwärts“ eine Philippika gegen „Kabinettskriege“ und „dynastische Völkerschlächtereien“ losgelassen, die zweifellos im Kreise der „Genossen“ den lebhaftesten Beifall ernten wird. Selbstverständlich tritt das sozialdemokratische Zentralorgan dann weiterhin für die „Volkswacht“, und für die Rechte des Bundesrats und des Reichstages hinsichtlich der „Entscheidung über Krieg und Frieden“ ein. Die Nutzanwendung des ganzen Geschreibsels bildet natürlich eine Empfehlung der „proletarischen Diplomatie“, die durch die Jaurès-Aktion eingeleitet werden sollte. „Die friedliche Organisation des internationalen Proletariats, die große Völkerfamilie der Arbeiter, die Weltverwandten des Sozialismus müssen das Steuer ergreifen, dann mag die Diktatur der herrschenden Klassen Unheil schüren und die tolle Phantasie der Geschichtenträger Gespenster sehen.“

Diese Auslassungen des „Vorwärts“ sollten alle jene, die der Vorwurf des „Geschichtentragens“ trifft, darüber belehren, wem zu Gefallen sie wirken, wenn sie den gefährlichen Klatsch ernst nehmen und verbreiten, den die Sensationshascherei geboren hat.

— **Die Ablehnung des allgemeinen Befähigungsnachweises** durch den sechsten Handwerks- und Gewerbekammertag veranlaßt die antisemitische Staatsbürgerzeitung zu einer heftigen Auslassung, welche sich gegen die Handwerkskammern kehrt. Das Blatt erklärt u. a., die Schuld daran, daß auf Jahre hinaus dem deutschen Handwerk das beste, ja wohl das einzige Mittel genommen sei, sich aus seiner bedrückten Lage zu befreien, „tragen jene verblendeten Theoretiker, die sich seit langem bemühen, die Köpfe zu verwirren“.

„Das deutsche Handwerk weiß jedenfalls nun, wo seine bittersten Gegner sitzen: eben in jenen Handwerkskammern, die geschaffen wurden, die Interessen des Handwerks zu vertreten ... Der 10. August ist ein Tag, den sich das deutsche Handwerk wird merken müssen: an ihm wurden seine Interessen leichten Herzens um einer fixen Idee willen geopfert; ein armseliges Almosen warf man ihm zum Troste vor die Füße! Wer nun noch nicht glaubt, daß die Handwerkskammern die Interessen des Handwerks vertreten, — dem ist eben nicht zu helfen!“

Einer derartig gehässige und aufreizende Sprach gegenüber einem Beschlusse, der von der überwiegenden Mehrheit der legitimen Vertreter des Handwerks gefaßt worden ist, ist jedenfalls am allerwenigsten geeignet, die wahren Interessen des Handwerks zu fördern. Man mag sich grundsätzlich zu dem Kölner Beschlusse stellen, wie man will, man wird anerkennen müssen — wie das z. B. auch die sonst auf dem Boden der Staatsbürgerzeitung stehende Deutsche Tageszeitung tut —, daß der Handwerks- und Gewerbekammertag die gesetzliche und offizielle Organisation des deutschen Handwerks ist, berufen und befugt, im Namen des Handwerks zu sprechen und zu beschließen, daß also auch der Kölner Beschluß der „Ausdruck der Willensmeinung der berufenen Organisation des Handwerks“ ist. Darum kann man allseitige Achtung vor diesem Beschluß fordern. Es gilt jetzt, alles einzusetzen, um die positiven Ziele zu erreichen, welche in Köln aufgestellt worden sind. Das wird aber nur möglich sein, wenn das Handwerk sich einmütig u. einig zeigt

Spanien. + Madrid, 14. August. **Hungersnot.** In Sevilla und Ossuna plündern zahlreiche Trupps von Arbeitern die Güter und Dörfer bei Nacht und stehlen Vieh. Mehr als 3000 Arbeiter greifen, durch die Hungersnot zum Aeußersten getrieben, die Güter und Höfe an und durchziehen die Dörfer. Die Lage wird als sehr ernst aufgefaßt, da die Gensdarmerie nicht im Stande ist, diese Plünderungen und Ruhestörungen zu verhindern.

England. + London, 14. Aug. **König Eduard** ist heute Vormittag nach Marienbad abgereist.

Norwegen. □ Christiania, 14. Aug. Bis heute Abend sind in 445 Wahlbezirken 353015 Stimmen für, 170 gegen die Auflösung der Union gezählt. Von 33 Kreisen fehlen die Angaben noch. Man nimmt an, daß im ganzen 360—370000 Stimmen abgegeben worden sind, von welchem 1/3 pro Mille auf nein lauten. Im ganzen haben etwa 80 v. H. der Stimmberechtigten gestimmt.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. **Zwistigkeiten im Bondnk.** Ein Unglück kommt selten allein: Des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika sind wir immer noch nicht Herr geworden, u. nun gesellen sich zu dieser schweren Kalamität noch ernste Zerwürfnisse zwischen der Zivilbevölkerung und dem militärischen G[illegible]

ment. Das Neueste ist, daß der dortige Beirat sein Amt niedergelegt hat. Die „Deutsch-Südwestafrikanische Ztg." berichtet darüber: „Der Beirat hatte mit dem Regierungsvertreter schon von Anfang an über die Grenzen der Oeffentlichkeit der Beiratssitzungen manchen Strauß ausgefochten. Vor kurzem hatte nun Generalleutnant von Trotha die Verwaltung angewiesen, den Windhuker Nachrichten wegen ihrer an bestimmten Regierungsmaßnahmen geübten, übrigens durchaus maßvollen Kritik keine amtlichen Mitteilungen mehr zukommen zu lassen. Infolgedessen sollte auch die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle des Beirats in jenem Blatte nicht erfolgen. Hierin erblickten die bürgerlichen Mitglieder des Beirats eine unzulässige Beschränkung der Oeffentlichkeit. Sie stellten ihre Teilnahme an den Sitzungen ein und beriefen eine Versammlung des Windhuker Bezirksvereins, in der sie ihr Verhalten rechtfertigten. Einstimmig wurde ihnen hier ein Vertrauensvotum erteilt. In der Debatte wurde der Beirat in seiner bisherigen Bildung und Zuständigkeitsbegrenzung als eine Institution bezeichnet, die auch nicht im mindesten dem entspreche, was die Bevölkerung von ihr erwarten könne und müsse. Denn Erfolge in dem Sinne, wie ein Beirat, dem die Vertretung der Interessen der Bevölkerung als wichtigste Aufgabe zufalle, sie ergeben müsse, lägen überhaupt nicht vor. In mehreren wichtigen Fragen sei der Beirat überhaupt nicht herangezogen worden. Im Verlaufe seiner Tätigkeit habe der Beirat die Ueberzeugung gewonnen, daß das bestehende System die Einrichtung zu einer wertlosen mache, und zwar: 1) weil der Beirat keinen Anspruch darauf habe, in wichtigen Entscheidungen gehört zu werden, und 2) weil er keine beschlußfassende Stimme besitze. Ein anderer Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhältnisse für die Zivilbevölkerung sich besser gestalten möchten, sobald Herr v. Lindequist, zu dem das Schutzgebiet hohes Vertrauen habe, erst sein Amt angetreten habe, was hoffentlich bald zu erwarten sei." — Hoffentlich!

)(Die Gärung in Rußland.

Petersburg, 13. Aug. Der Polizeimeister von Homel hat eine Kundmachung veröffentlicht, die selbst in den Annalen der Maßnahmen russischer Verwaltungsbeamten einzig dastehen dürfte. Wir geben hier die Kundmachung wörtlich mit allen Stileigentümlichkeiten wieder: „Während meiner viertägigen Anwesenheit wurden zweimal Mordanschläge auf mein Leben durch Werfen von Bomben gemacht. Die Taugenichtse, welche die Bomben warfen, waren Juden. Ich mache bekannt, daß jeder Jude, der zur Hefe der jüdischen Bevölkerung gehört und sich einen Demokraten nennt, auf meinem Wege in der Stadt in einer Entfernung von 50 Schritt vor meinem Wagen von den mich begleitenden Kosaken erschossen werden wird, worüber bereits Anordnungen getroffen sind. In diesen Tagen wurde aus vielen Häusern auf Patrouillen geschossen, und bei Befragen erklärten die Hausbesitzer, wenn eine Wohnung vermietet sei, so hätten sie keine Verantwortung dafür. Bei weiterer Untersuchung ergab sich aber, daß die Wohnungen unbewohnt waren. Ich erkläre, daß in solchen Fällen der Befehl an die Garnison, auf die Beleidiger des Militärs zu schießen, auf ein Haus angewendet werden wird, unabhängig davon, wer dort wohnt; daher sind die Herren Hausbesitzer verpflichtet, darauf zu achten, daß Revolutionäre dorthin keinen Zutritt finden. Die zweimaligen Attentate auf mein Leben werden mich nicht hindern, energische Maßnahmen zur Unterdrückung von Ausschreitungen zu ergreifen, und ich fordere die Gesellschaft von Homel auf, zum friedlichen Gang des Lebens zurückzukehren, indem ich erwähne, daß sogar eine ungefährliche Ansammlung von Menschen, die den freien Verkehr hindern, gesetzmäßig bestraft werden wird. Letztere Erscheinung bemerkte ich auf der Rumjanzewstraße, wo ich eine Gruppe Juden sah, die nach Alter und Lebenslage solid war. Dagegen werden ebenfalls Maßnahmen ergriffen werden. 8. August 1905. Der stellvertretende Polizeimeister Chlebnikow."

Breslau, 13. Aug. Die behufs Judenhetze gegründete bekannte Organisation Czowja Sotnja in Biala bei Warschau legte eine Feuersbrunst an. 14 jüdische und 10 christliche Häuser wurden eingeäschert. 400 Juden und 40 Christen sind dadurch obdachlos.

Sauve qui peut! (Rette sich, wer kann!)

Ein anschauliches Bild von dem Zustande der Verwilderung, in den die revolutionäre Bewegung das Zarenreich gebracht hat, wird in einem von der „Nat.-Ztg." veröffentlichten Briefe eines Kenners der Verhältnisse entworfen. Wir entnehmen dem Schreiben folgendes: „Was heute in Rußland sich abspielt, wird ein klassisches Beispiel in der Geschichte bleiben, wie ein sich auf Willkür aufbauendes Staatssystem der endlichen Auflösung unrettbar verfallen ist, weil nichts so sehr der langen Erziehung bedarf, wie ein starkes, klares Rechtsbewußtsein. Dieses unerläßlichste Grundelement jeder höheren menschlichen Gemeinschaftsform fehlt in Rußland beinahe ebenso sehr bei den höheren Ständen, wie beim niederen Volk. Die Willkür führt mit Notwendigkeit zur anarchistischen Durchseuchung der Gesellschaft, indem der Einzelwille, der gewohnt ist, sich allein einer Gewalt zu beugen, weil sie als die stärkere erscheint, es nicht erlernt, sich einem höheren Prinzip, dem Gemeinwohl oder dem Gesetz, aus Ueberzeugung unterzuordnen. Jahrelange Willkür von oben hat zügellosen Hang zur Willkür von unten großgezogen, der nur von der übermächtigen Gewalt eingedämmt wurde. Sobald dieses Uebergewicht erschüttert schien, brachen von allen Seiten die ungezügelten Kräfte los. Teils ganz elementar und instinktiv, wie bei den Bauernrevolten, teils organisiert und geleitet, wie die Unruhen der Arbeiterschaft und der niederen Bevölkerung, besonders im Königreich Polen. Die meuternden Truppen, wie die Bauern, die mit Gewalt und Totschlag die herrschaftlichen Aecker in Arbeit nehmen, Magazine plündern oder dem Gutsherrn Versprechungen wegen Landschenkungen abpressen, mit keinem weiteren Rechtstitel als ihrem Landhunger; die Arbeiter, die mit grausamsten Maßregeln die anderen zum Feiern zwingen, und die jüdischen Kleinbürger, welche für ihre Geheimbünde die Reicheren mit Geldsteuern belegen, unter Androhung der vandalischen Vernichtung ihres Eigentums — sie alle sind Kinder derselben Schule! In Polen, wo man erst die Bewegung vom nationalen Standpunkte aus allseitig begrüßte, fängt man an, in Panik zu geraten wegen der barbarischen Repressalien der Geheimbünde, die weder vor Mord noch vor Demolierung von Läden zurückschrecken. Dort ist die Bevölkerung bereits der „Befreiung" müde. Wie der russische Pöbel die „Freiheit" versteht, das hat sich zur Genüge in Odessa gezeigt; „nehmen, was nicht festliegt", dies ist der Inbegriff der Freiheit. Alles, was man sieht, beweist, daß alle gesellschaftlichen Verbände gelockert sind, die sozialen Triebe und jedes Bewußtsein von Pflichten gegen die Allgemeinheit zugrunde gegangen zu sein scheinen: daß jeder nur noch für sich sorgt, was zu einem allgemeinen „Sauve qui peut!" führen kann, wenn nicht bald neue Kräfte ausgelöst werden. Der einzige Weg hierzu ist vom Zaren vorgezeichnet: die Berufung erwählter Vertreter des Volkes, doch nicht etwa auf Grund einer „allgemeinen Wahl"-Phantasterei, sondern unter einem Modus, der nicht den noch ganz oder halb Wilden die Gewalt überantworten müßte."

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 14. Aug. Die Ehefrau Bildhauer Joseph Eckert, Burgholzstraße 58, ist am Sonnabend Abend vom Kutscherbocke eines Bierwagens auf der Dornstraße infolge plötzlichen stärkeren Anziehens der Pferde herabgestürzt, wobei sie anscheinend das Genick gebrochen hat, so daß sie tot von der Straße aufgehoben wurde. Die Leiche wurde vorläufig in die Verbandstube der Zeche Kaiserstuhl I gebracht. Vor der Zeche hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. In diese raste dann plötzlich ein führerloses Fuhrwerk hinein, des Bäckers Bettermann, dessen Pferde durchgegangen waren. Hierbei wurde die Ehefrau Johann Siebold, Bornstraße 205 wohnhaft, lebensgefährlich verletzt; sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Ihr 11 Jahre alter Sohn hatte ebenfalls eine schwere Verletzung eines Armes erlitten.

Dortmund, 14. Aug. In Castrop schoß sich der 17 Jahre alte Arbeiter Heinrich Dilgert von Behringhausen in Gegenwart eines Polizeibeamten eine Revolverkugel in den Unterleib. Er mußte schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt werden. Der Beamte wollte bei D., der im Verdacht stand, seinem Vetter, dem Kaufmann Konrad Pipper in Obercastrop, 600 Mk. gestohlen zu haben, eine Haussuchung vornehmen.

Oberhausen, 14. Aug. Fünfzehn Stadtverordnete haben die baldige Anberaumung einer Stadtverordnetensitzung beantragt mit der Tagesordnung: Einrichtung der städtischen Verfassung mit kollegialischem Magistrat gemäß Titel 8 der §§ 66—80 der Städteordnung vom 15. Mai 1856.

Nierstein 12. Aug. Gestern Morgen wurden zwei Arbeiter von den Rädern eines Raddampfers zermalmt, als sie an den Schaufeln eine Reparatur vornehmen wollten. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß ein anderer Arbeiter ohne vorherige Verständigung die Maschine in Bewegung setzte.

Lingen, 13. Aug. Die hiesige Gasanstalt, die bisher Eigentum der Firma Langschmidt und Sohn war, ist auf Antrag der beiden städtischen Kollegien in die Verwaltung der Stadt übernommen worden. (Münst. Anz.)

):(Aus dem Bericht der Handwerkskammer Bielefeld

für die Geschäftsjahre 1903 und 1904, umfassend den Zeitraum vom 1. April 1903 bis 31. März 1905.

(Fortsetzung.)

Zimmerer, Tischler, Drechsler, Holzbildhauer, Stellmacher.

Ueber Mangel an Arbeit ist im allgemeinen nicht geklagt, dagegen ist durch das Steigen der Preise des Rohholzes und der im Gegensatz hierzu stehenden Schleuderkonkurrenz der Handwerker die Lage des holzbearbeitenden Handwerks ungünstig. Genügende einheimische Zimmergesellen sind namentlich in den Städten nicht vorhanden, und die von auswärts zuziehenden jungen Kräfte sind nur zu leicht geneigt, Beunruhigungen in das Handwerk durch Sperren und Streiks hineinzutragen. Einheimische Zimmerer gehen vielfach zur Fabrikarbeit über, wo sie gern angenommen und auch gut bezahlt werden. Die Ausbildung von Zimmererlehrlingen ist gering, sodaß dieser Zustand sich eher verschlechtern als bessern wird.

Aus dem Tischler- und den anderen holzbearbeitenden Handwerken sind gleiche oder ähnliche Klagen weniger laut geworden, dagegen geht aus den Berichten hervor, daß inbezug auf das Submissionswesen das unter „Baugewerbe" Gesagte auch hier zutrifft und das Vorgunwesen wenig gebessert ist. Die Tischler-, Drechsler- und Holzbildhauerinnung Bielefeld äußert sich über die allgemeine wirtschaftliche Lage der durch sie vertretenen Handwerke wie folgt:

„Die allgemeine Wirtschaftslage des Jahres 1904 ist für das „Tischlerhandwerk — von vielleicht einigen Ausnahmen abgesehen — „ohne nennenswerten Verdienst gewesen. Einige Meister sind durch „Konkurs sogenannter Bauunternehmer und deren Folgen fast „ruiniert resp. sehr empfindlich geschädigt worden. Andere haben „bei den großen Bauten der Stadt erhebliche Einbuße erleiden „müssen, und die große Mehrheit kann bei den in Frage kommenden „Bauarbeiten eine Preisaufbesserung nicht erlangen, trotzdem die „Rohmaterialien stetig und bedeutend im Preise gestiegen sind. „Diese und die stetig sich erhöhenden Löhne, Steuern, Mieten und „sonstige Ausgaben verschlingen den Verdienst und sollten die „Handwerker bestimmen, durch genaues Berechnen der Einnahmen „und Ausgaben den Preis für die Submissionen zu ermitteln und „nach Fertigstellung einzelner Arbeiten in genauer Aufstellung der „Ausgaben den Verdienst oder Schaden festzustellen, denn es ist „notwendig, nicht nur den Verdienst, sondern auch den event. „Schaden festzustellen, um sich später in ähnlichen Fällen dagegen „zu schützen."

Die Innung glaubt dann ferner, daß die allgemeinen Geschäftsunkosten bei der Preisfestsetzung zu wenig berücksichtigt werden und erhofft eine Besserung durch genossenschaftlichen Zusammenschluß.

Klempner-, Kupferschmiede-, Installationshandwerk.

Auf diesem Gebiete handwerklicher Tätigkeit kann auf eine flotte Geschäftstätigkeit zurückgesehen werden, trotzdem mehren sich die Klagen über geringe Preise und scharfe Konkurrenz, die auf die ungünstige Wirkung des öffentlichen Vergebungsverfahrens zurückgeführt werden. Besonders ungünstig wurde der Mangel an genügend vorgebildeten Gesellen (Gehilfen) in der Installation empfunden, was durch die außerordentliche Vermehrung der Installationsarbeiten begründet ist. Schlosser, Klempner und Kupferschmiede nehmen die Installationsarbeiten auf, und viele Gesellen treten aus diesen Berufen über, denen es an der erforderlichen Ausbildung fehlt. Um diesem Mangel abzuhelfen, sind Kurse für Installateure in Aussicht genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 15. August. **Unbestellbare Postsendungen.** Die Zahl der unanbringlichen Postsendungen ist noch immer sehr groß. Es ist daher notwendig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß Richtigkeit, Deutlichkeit und Vollständigkeit der Aufschrift unerläßliche Vorbedingungen für die ordnungsmäßige Beförderung und Bestellung der Postsendungen sind. Zur Vollständigkeit der Aufschrift gehört bei Briefen, Postkarten usw. nach Städten die Angabe von Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, für Berlin außerdem die Bezeichnung des Postbezirks und der Bestellpostanstalt (C 2, S 14, N W 40). Um diese Angaben zu ermöglichen, sollte niemand versäumen, in den abgehenden Briefen usw. die Ortsbezeichnung mit entsprechenden Zusätzen zu versehen, z. B.:

„Bielefeld, 15. März 1905.
Herforderstr. 14 III."

Absender und Empfänger, die diese Mahnung nicht beachten, werden die unangenehmen Folgen: Verzögerung in der Aushändigung, wenn nicht gänzliche Unbestellbarkeit ihrer Sendungen, sich selbst zuzuschreiben haben. Unter den unanbringlichen und der Vernichtung anheimfallenden Gegenständen ist die Zahl der Postkarten in der Regel ungefähr dreimal so groß wie die der Briefe. Insbesondere werden die Ansichtskarten vielfach mit unzulänglichen Aufschriften versehen. Nicht selten wird der Post für die nicht erfolgte Ueberkunft einer Postsendung verantwortlich gemacht und darüber geklagt, daß die Post nicht „findig" sei, während in Wirklichkeit die Lässigkeit der Absender daran schuld ist. Im eigenen Interesse der Absender liegt es, die Postsendungen stets so genau wie möglich zu adressieren und die eigene Adresse auf oder in der Sendung anzugeben.

□ **Bielefeld**, 12. Aug. Schöffengerichtssitzung. Der Invalide Gustav Schweers und der Maler Friedrich Franz von hier haben in der Nacht zum 25. Oktober v. Js. ohne Veranlassung den Schlosser Otto Mächtefessel angefallen und ihn durch Faustschläge in's Gesicht und durch Fußtritte gegen den Leib mißhandelt. Schweers und Franz erhielten je 2 Monate Gefängnis.

Der Altbändler Bernhard Küffe von hier erhielt wegen Hehlerei (er hatte gestohlenes Walzblei im Werte von 40 Mk. angekauft) 4 Wochen Gefängnis.

Der junge Arbeiter Adolf Kaminsky von hier, ein frecher, schon dreimal wegen Diebstahls bestrafter Bursche, er erhielt wegen Unterschlagung eines Ringes, den er sich von einem spielenden Kinde hatte geben lassen und dann eingesteckt hatte, 6 Monate Gefängnis.

Die Dienstmagd Auguste Rosemeyer von hier wurde wegen Diebstahls von Wäschestücken zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Verkäuferin Lucie Wagner von hier hat ihrem Chef einen vergoldeten Damenring und ein Portemonnaie gestohlen. Sie erklärte heute, daß sie diese Sachen aus Rache genommen habe, weil man sie schlecht behandelt habe. Lucie erhielt 2 Wochen Gefängnis.

Spenge, 13. Aug. Der Handarbeiter Friedrich Althof zu Lenzinghausen hat am Sonnabend laut „Volkswacht" seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

In Elverdissen bei Herford erhängte sich am Donnerstag der Schuhmacher Brand aus Föllenbeck.

Vathorst, 12. Aug. Erhängt hat sich hier der Armenempfänger Brinkmann in einem bei seinem Hause gelegenen Schuppen. Der Selbstmörder stand im 85. Lebensjahre.

Paderborn, 14. Aug. Ein Diebstahl, wie er wohl frecher nicht sein kann, ist gestern im Hause des Kaufmanns Kl. auf dem Kampe begangen worden. Von der besonders am Sonntage belebten Kampstraße führt zwischen der Wohnung des Herrn Kl. und der des Nachbars eine schmale Gasse, welche zu dessen Hinterhause führt. In ihr befindet sich in der Wohnung des Kl. ein vergittertes Fenster, wodurch man in das mit dem Laden in Verbindung stehende Kontor gelangen kann. Hier hat Herr Kl. gestern früh seine Kasse, die er des Nachts auf seinem Schlafzimmer hat, in seinem Pulte eingeschlossen. Zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, als Herr Kl. in der Kirche war, ist der Dieb durch dies Fenster, dessen Eisenstäbe nicht dicht genug nebeneinander gestanden zu haben scheinen, in das Kontor gedrungen, hat das Pult erbrochen und daraus etwa 870 Mk. mit sich gehen lassen, ein Sparkassenbuch und eine kleine Kassette mit Wechselgeld jedoch verschont. (W. Bkl.)

Aus dem Regbz. Münster.

Ahlen, 14. Aug. Zur Zeit ist hier eine Bewegung im Gange, die Innungen 1. für Schneider und Kappenmacher, 2. für Schreiner, Stellmacher, Wagenbauer, Küfer und Drechsler, 3. für Schmiede, Schlosser und Klempner, sowie endlich 4. für die Baugewerker aufzulösen. Daß hier überhaupt noch Innungen bestehen, ist vielfach ganz in Vergessenheit geraten, da seit Jahr und Tag absolut nichts in ihnen geschehen ist. Auf Antrag verschiedener Mitglieder sollen sie laut „Ahl. Volksztg." nun endgültig aufgelöst werden, wozu der Regierungspräsident in Anbetracht des besagten Umstandes seine Einwilligung gab. Es werden nun die einzelnen Innungen angeführter Gewerbe in besonderen Versammlungen über die Auflösung beschließen. Den Anfang machten am Samstag die Schreiner pp. Von 18 Mitgliedern waren jedoch nur 8 erschienen, sodaß die Versammlung resultatlos verlief. Laut § 56 des Statuts muß nämlich ¾ der gesamten Mitgliedschaft anwesend sein, wenn es sich um einen Auflösungsbeschluß handelt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 14. Aug. Gestern Abend fuhren ein Automobil-Zweirad und ein Automobil-Dreirad mit Anhängewagen, worin eine Dame saß, von Bernau nach Berlin in schärfster Eile. Dabei wurden sechs Personen überfahren und teilweise erheblich verletzt. Ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, sauste das Automobil in unveränderter Schnelligkeit weiter. Es gelang auch nicht, die Nummer der Kraftwagen festzustellen.

⚔ **Holzkirchen**, 14. Aug. Amtliche Meldung. Beim Umstellen von Personenwagen des Zuges 1273 wurden durch ein Versehen die drei direkten Wagen nach Schliersee auf einen gebremsten im vierten Gleis stehenden Waggon aufgestoßen. Hierdurch wurden sieben Reisende verletzt, davon zwei anscheinend schwer.

— **München**, 13. Aug. Beim Herkomerrennen ereignete sich ein schwerer Unfall auf der Fahrt von München nach Forstenried. Das Automobil des Fürsten von Bulgarien erlitt einen Pneumatikdefekt und rannte gegen einen Baum. Der Kammerdiener des Fürsten wurde gegen einen Baum geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und verstarb bald darauf.

— **München**, 14. Aug. Herkomer-Konkurrenz. Die „Allg. Ztg." meldet aus Blaubeuren: Von der Oberleitung der Automobiltourenfahrt wird mitgeteilt, daß ein Wagen sich überschlagen hat, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Bei Neuulm wurden drei Personen überfahren.

— **Passau**, 14. Aug. Bei einer Bootfahrt, die gestern fünf Personen aus Regensburg unternommen hatten, kippte, nach der „Donauztg.", zwischen Passau und Engelhartszell das Boot um. Vier der Insassen ertranken in der hochgehenden Donau, der fünfte liegt bewußtlos im Krankenhause von Engelhartszell.

— **Biarritz**, 14. Aug. Frhr. v. Pawel-Rammingen, der Gemahl der Prinzessin Friederike von Hannover, wurde gestern Nachmittag bei einer Spazierfahrt, als die Pferde seines Wagens durchgingen, aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

— **Teterchen** (Lothringen), 14. Aug. Gestern Nachmittag begaben sich der Zahlmeister und der Kassierer einer Frankfurter Firma, die den hiesigen Tunnelbau ausführt, von Hargarten nach Teterchen, um die Löhne auszuzahlen. Unterwegs, unweit eines Waldes, begegneten ihnen vier Unbekannte. Diese überfielen sie hinterrücks, schlugen sie zu Boden, bearbeiteten sie mit Messern und raubten ihnen die Geldkassette mit 15 000 Mk. Die Täter sind entkommen. Der Zahlmeister und der Kassierer sind lebensgefährlich verletzt.

— **Die Ehetragödie des Bildhauers Cifaliello.** Der durch seine Böcklinbüsten und durch andere Arbeiten auch in Deutschland bekannte Bildhauer Cifaliello erschoß, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, gestern dort seine Frau. Das Motiv der Tat ist grenzenlose Eifersucht. Frau Cifaliello war eine Französin; unter dem Namen Maria Browne trat sie vor ihrer Verheiratung als Chanteuse auf. Der Vorfall erregt in der italienischen Hauptstadt großes Aufsehen. Die an Luxus aller Art gewöhnte Gattin des Bildhauers verbrauchte sehr schnell die Einnahmen des damals noch unbekannten Künstlers, sodaß dieser sich entschloß, die Stellung eines Direktors der Biskuitfabrik Passau anzunehmen, die ihm ein Jahresgehalt von 12 000 Lire einbrachte. Aber auch dieses Einkommen schien der Dame nicht zu genügen. Es liefen schon damals Gerüchte um, wonach sie ihrem Gatten untreu sei. Diese Gerüchte steigerten Cifaliellos Eifersucht zur Raserei. Dieser eheliche Kampf dauerte zwölf Jahre. Erfolge und Ruhm vermochten den Künstler über sein eheliches Unglück nicht zu trösten. Noch vor einigen Wochen wurde das Denkmal des Königs Humbert, das er geschaffen, in Neapel enthüllt, und vor drei Jahren erregte seine Sphinx, die nach seiner Frau modelliert war, in Venedig großes Aufsehen. Die Ehegatten lebten auch einige Zeit getrennt. Cifaliello verriet damals schwere nervöse Zerrüttung, und sein Zustand besserte sich erst, nachdem seine Frau wieder zu ihm zurückgekehrt war.

— **Ueber den Wirbelsturm**, der am 9. ds. das Departement Ardennen heimgesucht hat, liegen nunmehr genauere Berichte vor. Der Sturm dauerte zwölf Minuten, kam vom Vencetal und ging über Lumes und Sedan auf Belgisch Luxemburg zu. Der Schade wird auf mindestens 4 Millionen Franken geschätzt, wovon 1½ Millionen auf die Stadt Sedan fallen. In mehr als 20 Gemeinden wurden sämtliche Feldfrüchte vernichtet. In Belan brach der Kirchturm zusammen, in Glaires ein Bauernhof, in Donchery die Fabrik Hulot, in Cheveugles eine Brauerei. In Saint-Menges sind die Dächer an der Kirche, dem Gemeindehause, der Schule und ungefähr 100 Häusern abgetragen. In Saint-Albert wurde ein Schweizerhaus mehrere hundert Meter weit fortgerissen. In Olly müssen zahlreiche Arbeiter wegen bedeutender Beschädigung zweier Spinnereien feiern. Dabei wurden Tausende von Bäumen entwurzelt, die an vielen Stellen die Landstraßen und sonstigen Wege sperren. In Belan ertrank ein zehnjähriges Mädchen, das der Sturm in einen Bach getrieben hatte, in Illy kam ein 25jähriger Bauernknecht unter den Trümmern einer eingestürzten Scheune um, auf der Landstraße bei Charleville wurde ein Hefenhändler auf seinem Wagen von einem entwurzelten Baume erschlagen. Die Deputierten des Departements Ardennen haben der Regierung eine Eingabe um Bewilligung sofortiger größerer Unterstützungen eingereicht.

□ **Der Einsturz eines „Wolkenkratzers"**, furchtbare Szenen werden von dem Einsturz des großen Warenhauses der John Myers Company berichtet, der am Dienstag früh in Albany (Staat New-York) stattfand. Mehr als hundert Angestellte, die Mehrzahl darunter

junge Mädchen, wurden unter den Trümmern begraben. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß Arbeiter, die eine neue Front ausführten, einige Eisenträger entfernten, ohne sie durch genügende Stützen zu ersetzen. Mauerwerk, Träger, Fachwerk, alles an dem gewaltigen Gebäude stürzte zu einem großen Trümmerhaufen zusammen. Es waren etwa 500 Angestellte in dem Gebäude, als dieses plötzlich zu zittern begann, dann anscheinend in eine schwingende Bewegung versetzt wurde, bis schließlich Fußboden und Träger laut zu krachen begannen und dann mit einem Ton, als ob etwas zerrisse, ein großer Teil des Gebäudes auf einen Haufen von etwa 100 Quadratfuß Größe zusammensank. Manche an 200 Angestellte kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Sie glaubten schon beim ersten Stoß, es handle sich um ein Erdbeben, und stürzten aus den Hauptausgängen auf die Straße, wo sie auch nur mit genauer Not den herabsausenden Dachteilen, Trägern und Mauerstücken entgingen. Nach wenigen Minuten waren Rettungsmannschaften zur Stelle, und man ging an die Arbeit, die hundert Personen, die den Ausweg nicht mehr hatten finden können, aus den Trümmern hervorzuziehen. Feuerwehrleute, Polizisten und städtische Arbeiter suchten die Opfer bloßzulegen und bald waren auch alle Aerzte der Stadt versammelt, den Verunglückten die erste Hilfe zu leisten. Junge Mädchen und Knaben wurden aus den Trümmern herausgegraben und durch die dichten Zuschauermengen, die sich angesammelt hatten, zu den schnell eingerichteten Pflegestationen getragen. Während des Rettungswerkes entstand eine neue Panik, als wieder Trümmerteile, die noch an einem der oberen Stockwerke hingen, zu fallen begannen. Von den beim Einsturz des Gebäudes unter den Trümmern Begrabenen sind, soweit sich bisher feststellen ließ, 20—30 Personen getötet. Von denen, die noch lebten, benahmen sich viele heldenhaft. Einige, die unter Balken lagen, forderten die Retter auf, erst diejenigen hervorzuholen, die sich in schlimmerer Lage befanden und jämmerlich um Hilfe riefen. Einige der Opfer waren fast unkenntlich, als sie hervorgezogen wurden. Man machte verzweifelte Anstrengungen, die Leute zu retten, die sich in besonders schlimmer Lage befanden. Ein junger Arzt fand eine kleine Oeffnung, durch die er in einen Trümmerhaufen eindrang, unter dem er in einem Hohlraum viele Angestellte unter Mauerwerk und Holzstücken liegen sah. Er wurde hinabgelassen und konnte mehreren der Opfer Arzneimittel darreichen. Später drang ein Priester auf dieselbe Art hinab und spendete den im Sterben Liegenden Trost. Ein Angestellter fiel durch vier Stockwerke hindurch, kam aber trotzdem mit einem gebrochenen Bein und einigen Quetschungen davon. Er gab seinen Rettern Anweisungen, wie sie ihn aus dem Trümmerhaufen, unter dem er lag, hervorziehen sollten; als seine Rettung endlich geglückt war, brachen die Zuschauer in begeisterte Hochrufe aus.

Letzte Drahtnachrichten.

?. Petersburg, 15. Aug. Oberst Avenarius, Kommandeur des Gardekürassierregiments, tötete in der Betrunkenheit einen Soldaten durch einen Schlag gegen die Schläfe und einen Stich in die Rippen. Im Lager von Zarskoje-Selo machen sich infolge dieser Tat in verschiedenen Truppenteilen Anzeichen von Gärung bemerkbar.

□ **New-York**, 15. Aug. Der Gewittersturm am Sonntag hatte mehrere Todesfälle und zahlreiche Verletzungen zur Folge. Der Blitz schlug in einen Straßenbahnwagen. Es entstand eine Panik, wobei 9 Personen schwer verletzt wurden.

= **Portsmouth**, 15. Aug. Gestern wurde auf der Friedenskonferenz eine Einigung erzielt über die Punkte 2 und 3 der japanischen Friedensbedingungen (Räumung der Mandschurei durch die Russen und Abtretung der sibirischen Bahn von Charbin ab an die Japaner).

Briefkasten.

Nach Bokel. Für Maikäfer, lange Getreidehalme, dicke Rüben und ähnliche Naturseltenheiten haben wir keine Verwendung.

Am 16. Aug.: Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Gewittern und Regenfällen.
Am 17. Aug.: Wechselnd bewölktes Wetter mit Gewitterregen und Abkühlung

COLLIGITE FRAGMENTA.
Gesammelt für arme Knaben, die Beruf zum Priesterstande zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Chocoladen-Papier, Flaschenkapseln, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schicket dieselben an den Hochw. Hrn. Direktor des Missionshauses Bethlehem, Bernard St. Ludwig, Elsaß.
Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Notationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Niederstraße 1

Bekanntmachung.

Nachdem von mehr als ein Drittel der Inhaber der den nachstehend aufgeführten Geschäftsgruppen angehörigen offenen Verkaufsstellen bei mir der Antrag gestellt worden ist, daß im Bezirk der Stadt Bielefeld für ihre Geschäftsgruppen, nämlich:

Gruppe I. (Garn, Zwirne, Posamentierwaren, Manufaktur- und Modewaren, gewebte, gestrickte, gewalkte und gestickte Waren, Wäsche jeder Art, Bekleidungsgegenstände, Betten und Möbel jeder Art, Teppiche, Möbelstoffe, Tapeten und Wohnungsinnendekorationen, Korbwaren und Schirmhandlungen);

Gruppe II. (Eisen, Eisenwaren, Haus-, Küchen- und Gartengerätschaften, Heizungs-, Beleuchtungs- und Installationsartikel, Porzellan-, Steingut- und Tonwaren);

Gruppe III. (Gold-, Silber- und sonstige Juwelierwaren, Kunst-, Luxus-, Galanterie- und Spielwaren, Waffen, Fahrräder, Nähmaschinen, Fahr-, Reit- und Jagd-Utensilien und sonstige Sportartikel, optische, physikalische, medizinische und musikalische Instrumente und Apparate, Uhren, Brillen, Lederwaren und Gummiwaren);

Gruppe V. (Bücher, Musikalien, Schreib- und Papierwaren) die offenen Verkaufsstellen während des ganzen Jahres, mit Ausnahme von allen Sonnabenden und der Tage, an denen eine verlängerte Verkaufszeit zugelassen ist, zwischen 8 und 9 Uhr Abends und 5 und 7 Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen, werden die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller auf Grund des § 5 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlußzeit, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis zum 29. August d. Js. einschließlich mündlich oder schriftlich während der Geschäftsstunden im neuen Rathaus in Bielefeld, Zimmer Nr. 19, über den Antrag zu äußern.

Es wird darauf hingewiesen, daß es sich um die Abänderung der Ladenschlußzeit für die vorgenannten einzelnen Geschäftsgruppen handelt und diese Abänderung nur dann verfügt werden kann, wenn 2/3 der diesen Geschäftsgruppen angehörigen Inhaber offener Verkaufsstellen sich für die Abänderung erklärt haben. Dabei werden aber nicht sämtliche Inhaber offener Verkaufsstellen, sondern nur diejenigen mitgezählt, welche eine bestimmte Aeußerung für oder gegen die Aenderung innerhalb der gesetzten Frist abgegeben haben.

Die Entgegennahme der Aeußerungen ist dem von mir zum Kommissar bestellten Bürgermeister Dr. jur. Stapenhorst übertragen worden.

Minden, den 2. August 1905.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: von Wehrs.

2. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

68 [300] 73 80 391 494 510 1190 226 52 367 490 616 768 2222 370 486 668 791 3127 357 493 559 667 786 860 945 4200 483 896 5197 815 907 38 6469 574 855 91 933 7221 99 551 642 759 913 8412 74 509 708 868 92 9022 207 545 98 818 905 59 [300]

10381 427 765 79 11175 [400] 214 80 469 763 92 [300] 961 73 [300] 12186 253 306 65 610 778 13918 14005 [300] 26 90 574 722 824 967 15148 62 405 61 580 [300] 738 818 16931 96 215 93 300 [200] 433 768 930 64 17202 647 768 918 18071 441 62 [200] 830 19042 143 99 244 303 501 14 30 711 865 995

20283 704 21001 90 357 59 [300] 429 503 22175 609 10 736 97 904 23006 103 36 449 508 [300] 628 771 24072 554 [200] 709 38 994 [300] 25032 46 56 187 508 634 [300] 813 25024 59 595 27329 28137 [400] 134 560 640 791 895 29628 96

30037 83 147 205 450 603 918 83 31339 32200 37 334 445 534 812 33078 339 668 786 872 924 62 34069 75 394 97 565 855 908 57 35103 22 475 [200] 727 [200] 880 972 36029 [1000] 90 158 65 225 794 842 37010 704 38046 104 425 568 70 639 848 58 945 58 39031 114 75 96 220 35 401 74 507 779 852 903

40502 881 958 41106 27 53 384 [200] 403 19 513 27 45 649 [200] 774 926 42087 106 280 450 [200] 751 81 [200] 860 43021 227 [200] 31 793 44141 222 487 612 733 45154 74 370 [300] 424 710 937 50 46680 753 47496 555 627 734 77 805 67 48156 307 775 49065 [200] 185 431 517 [400] 615 29 832

50017 93 [200] 201 799 51021 33 35 603 52105 394 [300] 53091 303 683 738 54026 42 464 556 649 802 [200] 36 910 94 55077 256 344 613 734 77 847 56000 52 338 723 805 990 57260 378 [400] 420 542 64 98 832 58223 425 67 671 [300] 715 54 996 59237 41 [1000] 58 309 728 88 910 61 980

60178 221 60 383 404 44 79 61190 205 6 408 530 622 813 62167 92 212 449 597 629 60 747 91 997 63126 417 33 84 806 34 993 64055 545 694 891 65087 173 281 449 514 786 929 66503 668 907 67261 322 43 75 443 542 738 51 916 68214 328 [200] 468 96 583 668 747 67 [400] 832 959 69343 93 530 [400] 94 747

70365 448 [200] 55 577 828 74 71035 84 232 64 72202 568 76 749 866 73057 168 529 96 [400] 636 95 [200] 784 883 988 74106 260 563 627 51 99 745 921 75426 80 617 963 75 76144 329 65 644 807 990 77202 53 78057 116 40 253 323 50 827 913 79209 52 492 843 943 90

80067 110 204 389 [300] 492 613 51 [300] 729 [200] 81255 87 372 645 823 904 17 77 97 82044 227 75 517 35 57 643 838 96 83313 418 55 559 84155 310 893 909 85252 362 623 907 86266 499 525 689 96 875 87409 551 89063 198 279 447 [400] 552 78 669 929 55 89056 [200] 85 [300] 345 747 891 945

90111 216 537 66 885 91114 396 [200] 803 43 92202 573 838 93052 62 629 42 783 [300] 954 94070 154 331 39 40 [200] 451 573 [50000] 640 95215 72 345 415 643 893 96630 117 88 228 475 689 913 97082 111 42 718 859 98134 82 230 395 652 85 785 815 99014 263 66 360 65 [200] 411 646 819

100095 236 457 593 713 964 [200] 101197 202 323 448 63 610 971 89 102504 74 366 94 103144 [1000] 235 97 390 434 88 558 630 105189 400 81 511 106074 186 206 29 [2000] 454 547 610 731 57 811 911 107011 19 76 288 440 [200] 908 108260 494 95 561 [200] 644 71 706 109089 68 470 [2] 664 912 37 45

110366 401 17 662 735 839 80 111112 54 550 637 718 67 73 829 970 112256 386 569 671 113421 565 651 750 114016 231 46 735 44 902 115548 606 9 31 52 722 116135 464 672 117151 271 517 79 679 118419 581 608 894 119002 327 66 464 79 907 19 [400] 94

592 723 913 21 78 123047 77 167 215 18 358 468 652 847 961 124028 348 [400] 471 604 883 127252 425 676 813 60 75 905 8 33 128099 112 52 467 567 695 936 [300] 129010 78 127 [400] 262 434 819 [400] 67 917 73

130045 124 32 [200] 235 456 554 772 131226 32 495 [200] 511 78 710 816 67 906 98 132128 592 866 920 [300] 133016 191 542 90 [200] 650 80 134101 401 64 900 135321 458 720 136459 [200] 92 656 137035 [200] 151 395 438 [200] 693 715 68 138173 226 317 32 619 139151 453 512 608 [200] 72 787 838

140076 178 92 347 54 76 739 842 976 141100 201 32 209 684 142030 120 776 143252 615 68 732 67 144057 133 505 97 145205 12 39 451 602 12 804 31 977 146751 860 147259 351 919 148322 58 530 63 76 605 729 58 927 149007 189 299 471 95 551 629

150414 68 776 810 907 151410 24 35 441 44 96 539 629 [300] 37 82 84 152109 95 324 770 828 66 74 153002 240 61 361 517 914 154019 56 98 280 462 662 155606 272 [400] 647 735 56 965 157185 510 611 894 967 158229 477 625 704 159149 [100000] 42 229 90 358 70 473 662 [200] 778 803 [200]

160045 115 [200] 164086 122 [200] 264 431 42 651 162079 295 564 697 724 909 163217 356 704 57 915 42 164151 387 689 800 38 929 165181 284 381 413 625 708 166002 111 230 460 545 89 167022 103 424 576 845 83 168104 61 572 600 858 69 973 169155 215 71 476 584 601 715 998

170003 230 453 919 41 171197 260 627 911 172109 52 222 979 173204 41 57 499 576 720 887 174019 96 150 64 524 943 931 175078 912 176024 41 185 204 482 580 664 822 177031 [200] 178214 19 75 449 615 84 770 934 179196 361 85 672 728 810 40 87 969

180005 294 736 850 181207 [200] 261 545 977 182196 351 461 536 83 614 762 842 55 183247 469 563 70 991 184010 267 [200] 78 818 185138 231 398 417 704 855 93 186021 165 213 537 601 850 917 187006 [200] 112 357 563 676 706 37 188293 426 846 189121 203 675 789 916

190052 555 64 661 191004 174 241 446 561 758 850 68 192035 266 [200] 72 83 577 [200] 717 975 193196 339 96 910 28 [200] 194146 226 363 598 661 825 910 39 60 89 195382 [200] 84 225 74 373 640 196326 95 643 853 949 90 197025 71 89 147 274 449 198067 187 375 641 92 199004 [200] 82 622 765

200246 489 713 201239 545 58 [200] 601 776 903 202036 117 375 85 546 697 729 807 955 203157 203 31 76 310 475 725 877 204016 574 205124 221 635 73 767 859 52 909 206114 304 400 36 524 873 977 207402 78 96 507 604 [200] 208234 641 793 834 209206 38 348 [200] 465 565 810

210065 158 60 477 689 735 [200] 828 31 50 54 211098 [200] 452 636 47 905 212009 122 253 436 503 632 705 79 917 213301 405 548 813 27 214132 57 69 404 41 215171 209 39 413 57 94 216239 359 602 788 829 53 217051 61 148 264 541 63 85 698 46 721 218140 236 [200] 423 [400] 78 800 10 95 219478 176 309 460 911

220109 [200] 211 451 [300] 793 [200] 892 221007 484 222138 56 763 223134 224 386 646 718 37 823 951 65 224019 311 69 411 620 28 755 225108 [200] 443 511 55 908 226171 87 475 586 735 803 227077 174 230 456 57 513 60 642 834 67 228075 838 95 [200] 939 49 229158 218 25 56 454 556 [200] 747 58 65 813 74

230219 530 662 939 231086 351 66 408 784 851 232305 469 538 46 57 87 99 620 45 710 26 49 854 970 233097 129 289 505 585 87 [200] 94 811 58 934 54 234036 395 545 655 774 [1000] 843 235500 811 63 236186 [200] 210 15 402 723 237256 663 704 921 50 238153 257 353 76 592 815 28 952 239001 195 852

240068 [200] 377 460 800 947 89 241194 428 57 504 624 242015 80 121 28 85 220 401 325 773 916 [200] 243115 50 727 914 228 435 582 81 643 57 [200] 742 245209 69 636 60 [200] 703 246057 [300] 321 92 939 247009 879

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 11. August lies 5932 76 [200] 97 99 ans 5432 x.

2. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

130110 70 248 514 771 932 61 131066 202 10 [2000] 410 518 84 647 132036 63 209 398 462 610 19 91 737 41 874 916 [200] 133117 338 446 533 75 654 725 938 80 134295 538 648 772 850 97 135062 [200] 177 686 735 811 25 136079 165 236 863 137096 101 25 240 [200] 88 842 138058 112 548 763 [200] 129047 80 119 209 43 350 619 825 89 990

140046 285 351 534 141570 142028 70 [200] 94 202 74 330 47 80 690 766 888 99 143022 564 744 869 144138 73 91 471 601 877 70 71 924 145087 129 43 63 426 735 146419 671 960 80 81 147375 682 738 844. 903 148405 504 9 [200] 81 703 826 149037 204 40 383 569 619 809 988

150019 152 59 207 316 25 424 80 559 636 71 82 854 78 151040 256. 554 152316 525 44 707 950 87 153202 92 595 154019 106 433 49 734 155308 400 86 501 16 [200] 695 [200] 823 156092 97 151 336 41 437 715 80 157265 828 [500] 158900 [2000] 55 172 234 381 98 663 92 723 74 934 75 159024 96 529 48 678 782 87 95 899 922

160073 230 31 66 381 416 788 92 836 37 957 71 161020 83 213 472 [200] 801 912 90 162158 219 515 29 942 49 163012 107 201 961 164045 103 27 53 56 200 [200] 46 61 500 703 165172 [200] 254 307 47 75 806 166147 [200] 333 598 [200] 747 818 27 167025 223 59 610 787 907 168073 113 203 375 666 88 169216 412 694 733 859

170023 494 587 641 49 741 [400] 815 57 171057 150 98 411 560 910 172015 75 702 915 26 171164 70 [200] 315 81 682 909 173048 211 36 622 51 770 175012 19 222 464 [300] 613 27 918 176085 144 52 242 326 748 177035 166 73 278 436 871 920 178406 519 670 804 179133 70 93 275 429 996 659

180042 80 226 311 511 46 68 642 69 721 929 53 181112 [200] 209 20 395 [200] 425 537 901 55 182082 84 484 501 92 627 745 841 91 457 610 68 184158 367 409 30 52 539 631 706 80 185457 [200] 897 932 34 186033 [200] 187349 561 88 698 884 [200] 188069 [300] 92 310 462 [200] 636 [400] 189202 77 708 70 [500] 861

190436 594 934 191450 980 192425 702 82 905 [400] 193006 68 263 68 580 604 9 194006 589 976 195399 507 706 923 196013 148 [400] 78 265 399 816 197454 55 709 22 833 91 974 198214 414 97 547 930 199225 73 511 [200] 95 695 [200]

200175 222 80 669 77 715 201171 243 380 89 401 55 84 627 751 918 48 95 202083 [200] 115 496 933 203343 441 603 63 754 204149 293 484 629 802 [200] 205125 407 51 88 734 916 206035 104 352 407 [200] 59 207 968 [300] 208090 104 8 700 810 209040 53 322 457 592 621 48 817 209232 478 509 602 775 87 842 [300] 958

210172 245 90 97 349 436 570 918 68 211038 96 [200] 158 373 76 79 425 679 756 816 62 956 212179 216 67 313 30 675 861 213085 225 724 853 56 214109 233 76 93 392 440 514 42 87 654 931 38 215115 298 330 575 853 216241 47 399 682 759 839 217102 521 789 218085 700 920 219093 204 676 [300] 702 28 861 997

220124 43 52 259 221394 461 83 507 665 747 878 913 28 222221 43 481 98 617 734 800 7 909 74 82 223074 250 405 [200] 538 69 94 734 225314 18 589 226180 680 477 640 711 980 227249 300 418 582 689 228038 122 339 76 492 94 524 45 608 48 61 80 715 834 229024 170 764

230042 [200] 448 525 637 786 988 968 231457 542 688 716 28 70 816 17 74 232016 135 330 415 513 22 86 233024 207 346 647 746 855 92 949 234702 [200] 895 235048 387 90 442 [300] 513 632 885 96 924 92 236150 232 237049 604 238039 55 259 491 239048 145 209 404 64 848

240351 689 717 52 241897 242002 67 198 407 17 76 619 824 74 957 243120 87 91 288 454 702 19 56 830 54 900 244016 424 752 864 245060 105 14 [400] 521 672 246116 266 326 [300] 43 [200] 95 424 558 [200] 717 247115 297 461 709 74 87 [300]

Die Ziehung der 3. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 8. September 1905.

Heirat! Mehr. häusl. erz. verm. Damen (5—200,000 ℳ) w. bald Ehe m. sol. strebs. Herrn, w. a. ohn. Verm. Anfr. an **Fides, Berlin Post 18.**

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—200 000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an **„Veritas“, Berlin N. 39.**

Mehrere tüchtige Kesselschmiede, Schlosser und Arbeiter gesucht.
Meldungen an
Monteur Kausche, Gaswerk Oelde.

Junger Landwirt, 28 Jahre alt, kathol., sucht per sofort oder später Stellung als
Verwalter.
Gute Behandlung Bedingung. Offerten mit näheren Angaben unter **R. M. 48** an die Exp. d. Z.

Kindermädchen
mind. 20 J., zu 1 Kinde für 1. Oktbr. gegen hohen Lohn gesucht. **Frau Reg.-Assessor Wolf, Münster i. W.**

Oekonomie-Eleve
sucht baldmöglichst Stelle auf größerem Gute Westfalens. Derselbe ist kräftig und anstellig zur Arbeit. Offerten unter **O. E. 150** an **A. Rolef, Ann.-Expd., Münster i. W.**

Gesucht wird ein junger
Kürschnergehülfe.
Stellung dauernd. Für Invaliden ist es Lebensstellung. Auch wird einem **jungen Invaliden** Gelegenheit gegeben, sich in dem Geschäft bei dauernder Stellung einzuarbeiten. Kost und Logis im Hause. Offerten unter **W. B. 473** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein älterer, lediger Mann, der erfahren ist in der Krankenpflege und allen häuslichen wie auch Gartenarbeiten, sucht per sofort oder später Stellung als **Diener** bei kath. Herrschaft. Referenzen steh. jederzeit zur Verfügung. Offerten erbeten unter **W. K. 16** an die Expedition dies. Ztg.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co., Rheda, Bez. Minden.

Zum sofortigen Eintritt werden einige durchaus erfahrene
Brenner
für Dietz'sche Etagenöfen gesucht.
Gefl. Angebote sind an d. Exped. d. Ztg. u. **K. P.** zu richten.

Suche zum 1. Nov. einen tüchtigen, in der Landwirtschaft durchaus erfahrenen kath.
Knecht
gegen hohen Lohn.
Fritz Köster, Hüsten, Bahnhof.

Für e. kl. Ackerwirtschaft, in e. Dorfe gelegen, wird zum 1. Oktbr. ein selbständiger, nüchterner
Ackerknecht
gesucht. Näh. in der Exped. d. Z.

10—20 Maurer u. Handlanger
auf sofort gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.
F. Brinkmann, Baugeschäft, Rietberg.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Ferd. Westhölter, Ahlen.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen ordentl. kathol.
Bäckergesellen
auf sofort oder in 14 Tagen.
B. Hattebrock, Herne, Verbindungsweg No. 13.

Auf sofort oder zum Herbst ein
kath. Bäckerlehrling
gesucht bei vollständigem Familien-Anschluß. Keine Nacht- und keine Sonntagsarbeit. Von wem, zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. Okt. d. Js. Stelle als
Fuhr- oder Ackerknecht
gesucht. Näh. in der Exped. d. Z.

Bekanntmachung.

Das **Obst** auf den an den Gemeindewegen im Stadtbezirk Oelde stehenden Bäumen soll öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

a) am Mittwoch, 16. Aug. d. J.

1. Nachmittags 4 Uhr auf der Chaussee nach Stromberg. — Anfang bei Lueg.
2. Nachmittags 4½ Uhr auf der Chaussee nach Sünninghausen. — Anfang beim Krankenhause.
3. Nachmittags 5¼ Uhr auf der Chaussee nach Ennigerloh. — Anfang bei der Pastorat.

b) Donnerstag, 17. Aug. d. J.

1. Nachmittags 6 Uhr auf der Chaussee nach Warendorf. — Anfang bei Linnenbrink.
2. Nachmittags 6¾ Uhr auf der Chaussee nach Lette. — Anfang beim Handweiser.

Oelde, den 12. August 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. V.:
Aug. Raestrup.

Bekanntmachung.

Die Notkauffeuche unter dem Schweinebestande des Maurers Joseph Remmert zu Ennigerloh ist erloschen.

Oelde, den 10. August 1905.

Der Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete: Frieding.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von

420 cbm Grauwacke-Kleinschlag

vom Bahnhof Liesborn und Tiefedde und 115 cbm vom Bahnhof Hovestadt auf die Chausseen der Gemeinde Herzfeld soll am

Donnerstag, d. 17. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr

in der Wohnung d. Wirtes **Römer** mindestfordernd verdungen werden.

Herzfeld, den 13. Aug. 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. V.: Göbel.

Aufgebot.

Der **Wilhelm Thielicke** in Escanada 220 Wells Ave Mich. Amerika, vertreten durch den Sattlermeister **Karl Krietemeyer** in Rheda, hat beantragt:

den verschollenen **Karl Thielicke,** zuletzt in Rheda in Westfalen, dann in Amerika, geboren am 6. Oktober 1862 in Rheda, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

10. April 1906, Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Rheda, den 31. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Selbsthülfe-Verkauf.

Im Wege der gesetzlichen Selbsthülfe verkaufe ich am 16. August cr., **Nachmittags** 4½ Uhr, öffentlich meistbietend gegen Bar in **Rheda** bei dem Viehhändler **Israel Weinberg** in unmittelbarer Nähe der Post

einen fünfjährig. schweren braunen Wallach.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Lauenstein,
Gerichtsvollzieher in **Rheda.**

Hausverkauf in Rietberg.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Vorm., wird beim **Königl. Amtsgericht** in Rietberg das zur Zeit von dem Uhrmacher **Fr. Herbort** bewohnte

Geschäfts- und Wohnhaus

zum Verkauf ausgesetzt. Das Haus ist vor 5 Jahren neu erbaut und eignet sich wegen seiner vorzüglich. Lage für jedes Geschäft, hauptsächlich aber für einen Uhrmacher, dem eine sichere Existenz dort geboten wird.

Verreist!

Geheimer Sanitätsrat

Dr. Heyne,

Beckum.

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Chauffeurkurse Progr. frei.

Bad Neuenahr

Privat-Pension

„Zur Heilquelle".

Inmitten der Bäder, Trinkhalle und Sprudel. Pensionspreis von 4,50 bis 6,— Mk. Zimmer mit Frühstück von 2,— Mk. an. Anfr. erb.

Jos. Dahr, Bes.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei:

in **Oelde:** Apotheker Speith,
in **Ahlen:** J. Bankamp,
in **Beckum:** Th. Samson, W. Schwinn,
in **Ennigerloh:** Apotheker Süss,
in **Herzfeld:** Jos. Wessel,
in **Liesborn:** St. Jürgensmeier,
in **Rheda:** F. A. Braun,
in **Rietberg:** W. Vahle,
in **Warendorf:** H. J. Bunne,
in **Wiedenbrück:** Friedr. Seeber,
in **Wadersloh:** Gerh. Holthaus,
in **Neuenkirchen:** Joh. Schroeder.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Verkauf in ½ und ¼ Flaschen.

Alleinige Niederlage für:

Rheda bei W. Schroeder.
Ennigerloh bei H. Lücke.
Warendorf bei H. Sandfort.

Die ganze Liköflasche kostet 50 Pfg. mehr.

Zur Rettung von Trunksucht!



versend. Anweisung nach 35-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit auch ohne Vorwiss., zu vollziehen. Keine Berufsstörung. — Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen** (Baden).

Loewen-Drogerie.

Himbeerlimonade

Pfund 50 und 60 Pfg.
Ia. Qualität.

C. Kauck, Oelde.

Theodor Hanebrink

Stromberg i. Westf.

empfiehlt **Farben,** trocken und in Oel, **Fußboden-Lacke, Ofen-Lacke, Leinöl** Ia. Ia. Qualität Liter 60 Pfg. Bei größerer Abnahme hoh. Rabatt.

---

3 m blau Cheviot

140 cm breit, zum Herrenanzug, Mk. 8.00 franko Nachnahme. Garantie für Zurücknahme. Nichts ausgeschlossen. Moderne Muster, Musterkollektion von M 3,— per Meter an.

F. W. Dördelmann, Aachen 6.

Mehrere Köttereien und Grundstücke,

die sich zur **Anlage von Köttereien** eignen, habe ich billig unter der Hand **zu verkaufen.**

Wiedenbrück, 12. Aug. 1905.

A. Heinrichs, Aukt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem titl. Publikum von **Oelde und Umgebung** zur

Anfertigung von Grabdenkmälern

in Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein,

sowie aller anderen vorkommenden

Bildhauerarbeiten

in geschmackvoller und stilgerechter Ausführung bei billigster Preisberechnung.

Eine große Auswahl schöner Denkmäler ist stets am Lager und werden Musterzeichnungen auf Wunsch zur gefälligen Ansicht zugesandt.

Indem es mein Bestreben sein wird, durch prompte und reelle Bedienung mir das Vertrauen aller zu erwerben, zeichne

mit Hochachtung

Paul Lätzsch, Stein- u. Bildhauerei,
Oelde, Geiststraße 31.

Handelshochschule Aachen,

angelehnt an die Königl. Technische Hochschule, bietet jungen Kaufleuten eine **akademische Ausbildung** für ihren Beruf. Auskunft erteilt auf Anfrage der zeitige Studiendirektor Professor **Dr. Kähler,** sowie das **Sekretariat,** das auf Verlangen die erschienenen Drucksachen und das Programm für das Studienjahr 1905/6 versendet.

In letzter Stunde

sollte jeder sein Glück noch in diesen günstigen Lotterien versuchen!

Ziehungen bestimmt in 2 Tagen!

Gnesener Lose à 1.— Mark. (11 Lose 10 M.)
Alle Gewinne bar Geld! (Nach auswärts Porto und Liste je 30 Pfg. extra).
Ankauf eilt sehr!
Nur noch wenig Lose!

Königsberger Lose à 3,30 Mk.
Hauptgewinn 75.000 Mark bar.
9569 Geldgewinne!

Versand nach auswärts bestimmt auch unter Nachnahme.

Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W. Markt 37.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.

O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.



Halt! wer da!

Bedarf hat in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

verlange die reichillustrierte Preisliste der Firma

Max Bark, Düsseldorf, Flingerstr. 3

gratis und franko.

Ringe echt Gold v. M 1,20 an
Broschen u. Ohrringe v. 1,60 „
Herrenketten echt Gold v. 24 „
Damenketten echt Gold v. 11 „
Damen- und Herrenketten in prima 14karat. Gold und Silber, Garantie für gutes Tragen von M 8 an.
Prima Amerik.-Double v. M 5 „
Damenuhren echt Goldr. M 12 an
Herrenuhren „ „ M 25 „
Ankeruhren „ Silber, ganz schwer. Silbergehäuse, echt Goldrand M 15 „
Damen- u. Herren-Uhren echt Silb., pr. nickel gen. Werke, 2 Goldränd. v. M 9 „
Metall-Uhren von 5 bis 7 M

Jede für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Nichtkonvenierendes wird jederzeit umgetauscht.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabôt in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für **immer** echt färbt. à Karton Mk. 2,50.

Franz Andres, Beckum,
Nordstraße 6.

Gemalte Erntekränze

empfiehlt billigst

H. Hönekop,
Beckum, Hühlstraße.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas M. 1,50. Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.

Franz Andres, Beckum,
Nordstraße 6.

Zur Schaufensterdekoration

empfiehlt in allen Farben

Krepp-Papier

E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Oelde.

---

10 Morgen starkes

Kleegras

hat unterhändig zu verkaufen

Wibberich-Nottbeck,
Stromberg.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

12 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **St. Dörhoff, Ennigerloh, Hoest.**

Ein reinrassiges **Mutterkalb,** vorzüglicher Abstammung, ungefähr 8 Tage alt, bei **E. Eickmann,** Liesborn, Bschft. Hentrup.

8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Kaup,** Kspl. Beckum, Unterberg II.

Ein zweieinhalbjähriger schwer. **Wallach,** lammfromm, schon angelernt, bei **Max Brüggenhaus** in Langenberg.

Beste 8 und 6 Wochen alte **Ferkel** zur Zucht und Mast bei **Wibberich - Nottbeck** in Stromberg.

6 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Bunne,** Bergeler.

Schweres, oldenburger **Hengstfohlen** bei **Wwe. Söbbecke,** Kspl. Oelde.

Ein schweres, fehlerfr. schwarzes **Hengstfohlen,** Belgier Abstamm., bei **Herm. Sonnenkemper,** Bsch. Bahlhaus, **Wadersloh.**

Zu kaufen gesucht:

Gute, milchgebende Ziege von H. Hönekop, Beckum, Hühlstr.

Statt besonderer Anzeige!



Heute Nachmittag verschied zu Wildungen infolge langer, schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, nach wiederholtem Empfang der heiligen Sterbesakramente, sanft und gottergeben, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Conrad Sprick

im 41. Lebensjahre.

Bielefeld, den 13. August 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Sprick, geb. Hooghoff,
Lucie Sprick.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bleichstrasse 81.

Das Seelenamt Donnerstag 7.20 Uhr.

Brauchen Sie

Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w.,

so versäumen Sie nicht, **Offerte** einzuholen von

Ernst Poblmann, Rheda.

Grosses Lager. Billige Preise.



Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturecht nur mit Dr. Kuhn's Rutin-Haarfarbe Mk. 2.— u. Rutin-Haaröl 60 Pfg., stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. Verlangen Sie ausdrücklich von Franz Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg. Zu Oelde: **Löwendrog.,** Geiststraße 35

Deutsche erstkl. Solidarja-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile sportmäßig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Ansichts-Postkarten

jede Woche Eingang von Neuheiten bei **W. Schwinn, Beckum.**

Lokomobilen,

4- bis 20pferd., kauf- u. leihweise.

Heinr. Voss, Beckum i. W.

Neubeckum.

Schönes Ladenlokal,

für jedes Geschäft geeignet,

ev. mit Wohnung

billig zu vermieten.

Offerten unter **J. L. 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Handels-Nachrichten.

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 12. August 1905, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	100—110	₰	Bitsbohnen	per Pfund	4—10 ₰
Rindfleisch	„ 1	„	60—70	„	Rüben	„ „	5 „
Schweinefleisch	„ 1	„	75—80	„	Wurzeln pr. Bund	neue	5 „
Speck	„ 1	„	70	„	Blumenkohl	per Stück	30 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—70	„	Gurken	„ „	3—10 „
Hammelfleisch	„ 1	„	70—80	„	Kappus	„ „	10—20 „
Gänsefleisch	„ 1	„	—	„	Rotkohl	„ „	15—20 „
Eier	„ 1	„	55—60	„	Mirsing	„ „	10—15 „
Zwiebeln	pr. 1	Pfd.	10	₰	Steckrüben	„ „	— „
Kirschen	„ 1	„	25—00	„	Kopfsalat	„ „	3 „
Tafelbirnen	„ 1	„	7—15	„	Kohlrabi	„ „	0—3 „
Aepfel	„ 1	„	10—20	„	Kartoffeln	150 Pfd	4,50—6,00 ℳ

Soest, 14. August. Viehmarkt. Zum heutigen Viehmarkt (Vieh-, Fohlen- und Schafmarkt) waren aufgetrieben ca. 20 Kühe, 85 Pferde mit ca. 20 Fohlen, 600 bis 700 Schweine und 2485 Schafe. Tragende Kühe kosteten 250 bis 350 Mk., tragende Rinder 180 bis 270 Mk., Mansekühe 180 bis 250 Mk. In Pferden war große Auswahl in guten Qualitäten, vorwiegend kaltblütiges Schlages, vorhanden. Fohlen wurden mit 180 bis 270 Mk. gehandelt, mittlere Arbeitspferde mit 150 bis 400 Mk. Schlachtware kostete 80 bis 100 Mk. Der Handel war befriedigend. Schweine kosteten Ferkel die Allerswoche 3,50 bis 4,00 Mk., vierteljährige 30 Mk. das Stück und halbjährige 18 bis 50 Mk. Der Handel in Schafen war mittelmäßig und wurden bei der Untersuchung der Schafe durch den Herrn Kreistierarzt räudekranke Herden nicht vorgefunden. Alte Hammel kosteten 50 bis 54 Mk., Mutterschafe 36 bis 40 Mk. und Lämmer auch 36 bis 40 Mk.

Essen, 14. August. Produktenbörse. Weizen, inl. 17,25—17,75, do. fremder 17,75—18,50, Roggen, inl. 14,25—15,00, do. fremder 15,50—16,50, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 14,00—15,75, Buchweizen 16,00—16,50, Futtergerste 12,50—13,00, Mais 13,50 bis 15,00, Weizenvorschuß 22,75—23,00, Roggenvorschuß 20,50—21,00, Weizenkleie (mit Sack) 9,25—9,75. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelwaggons mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Duisburg, 14. August. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 17,00—17,20, Donau 17,75—18,75, Schwarzes Meer und Asow 17,75—18,75, Roggen inländ. 14,50—14,70, Schwarzes Meer und Asow 15,25—16,00, Hafer, inländ. 00,00—00,00, Donau 13,50—15,50, russ. 13,50—15,50, Futtergerste russ. 12,50—13,00, Mais amerikan. 18,00—14,00, Cinquant. 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 16,50—17,25, Weizenmehl Nr. 000 22,50—23,25, Nr. 00 21,50—22,00, Roggenmehl Nr. 0 20,25—21,00, Nr. 0/1 19,50—20,00, Vollmehl 11,50—12,00, Grand 9,50—10,00, Kleie 9,50—10,00 Mk.

Köln, 14. August. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 419 Ochsen, darunter 54 Weide-Ochsen, 403 Kalben (Färsen) und Kühe, darunter 10 Weide-Kühe, 64 Bullen, 275 Kälber, 104 Schafe, 2876 Schweine. Bezahlt für 50 Kil. Schlachtgew.: Ochsen: a. 82, b. 79—80, c. 74—76, d. 68—72. Weideochsen 70—77, Weidekalben 66 bis 72 Mk. Kalben (Färsen) u. Kühe: a. 76—77, b. 74—75, c. 69—71, d. 64—66 Mk.; Bullen: a. 75—00, b. 72—73, c. 69—70, d. 64—66 Mk. In Ochsen ruhig, in Kühen und Bullen ziemlich lebhaft. Geräumt.

Kälber, a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 82, Doppellender bis 94,00 Mk., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—78, c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 65—70 Mk.

Schafe: a. —,—, b. 75—00, c. 65—70 Mk. Geschäft in Kälbern lebhaft, in Schafen schleppend. Geräumt.

Schweine: a. 71, vorgezeichnete 72, b. 68—70, c. 64—68 Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara. Geschäft mit guter Ware lebhaft, geringe leichte abflauend, geräumt.

Emden, 14. Aug. Schweinemarkt. Infolge großer Schweine-Vorwegkäufe fand hier eine abermalige Schweinepreiserhöhung um 15% statt.